WIR FEIERN ERFOLGE

Tätigkeitsbericht 2022

AMNESTY INTERNATIONAL

Amnesty International Informationen MZ 02Z033408 M **Medieninhaber, Verleger, Herausgeber** Amnesty International Österreich, 1160 Wien, Lerchenfelder Gürtel 43/4/3 **Rechtsform** Verein **Tel.** (01) 78008 **E-Mail** office@amnesty.at **Stand** März 2023 **Finanz- und Spendenverwendung** Aurélie Tournan / directors_jahresbericht@amnesty.at **Spendenwerbung** Aurélie Tournan **Datenschutzbeauftragte** Susanne Bisko / datenschutz@amnesty.at **Grafik** TEAM / www.thisisteam.at **Lektorat** Antonio Prokscha **Druck** Becker Mail, Wien **Vereinsregister** ZVR 407408993 **Offenlegung gem §25 MedienG** siehe www.amnesty.at/impressum

WER WIR SIND

Amnesty International ist die größte Menschenrechtsbewegung weltweit. Wir sind unabhängig von Regierungen, Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen. Die große Stärke von Amnesty International liegt im Engagement von über zehn Millionen Mitgliedern, Unterstützer*innen, Spender*innen und Aktivist*innen in mehr als 150 Ländern. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, eine Welt zu schaffen, in der Menschenrechte für alle respektiert werden. Dafür recherchieren wir sorgfältig Fakten von Menschenrechtsverletzungen und fordern die Verantwortlichen auf, diese zu beenden; wir gestalten starke und mitreißende Kampagnen, um die größtmögliche Aufmerksamkeit zu erzielen. Menschen und ihre Rechte stehen dabei im Mittelpunkt. In Österreich gibt es uns als Verein seit 1970. Unser österreichischer Verein ist nicht auf Gewinn gerichtet und verfolgt fast ausschließlich und unmittelbar mildtätige und gemeinnützige Zwecke.

Die Zusendung von menschenrechtlichen Informationen durch Amnesty International kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft durch eine E-Mail an abmelden@amnesty.at widerrufen werden. Detaillierte Informationen dazu sind transparent in unserem Datenschutzhinweis (www.amnesty.at/datenschutzhinweis) vermerkt.

Coverbild: © Amnesty International / Lauren Murphy

IHRE UNTERSTÜTZUNG WIRKT – DANKE FÜR DIE VIELEN ERFOLGE!

Das Jahr 2022 war herausfordernd: Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der eine beispiellose Menschrechtskrise ausgelöst hat, aber auch die Herausforderungen in Österreich, wie etwa die Teuerung, die sich massiv auf soziale Menschenrechte wie das Recht auf Wohnen auswirkt, zeugen davon.

Gerade deshalb möchten wir gemeinsam mit Ihnen unsere Erfolge feiern und Ihnen zeigen, wie wirksam Ihre Unterstützung ist: Im vergangenen Jahr haben Sie durch Ihren unermüdlichen Einsatz dazu beigetragen, dass zu Unrecht inhaftierte Menschen freigelassen und diskriminierende Gesetze verhindert werden konnten. Wir sind gemeinsam einen großen Schritt weitergekommen auf dem Weg zu einer Welt ohne Todesstrafe – so ist im Jänner 2022 die Todesstrafe in Kasachstan abgeschafft worden! Wir haben Siege errungen im Kampf für LGBTIQ-Rechte – im Juli 2022 wurde etwa die gleichgeschlechtliche Ehe in der Schweiz legal.

Unser Tätigkeitsbericht 2022 zeigt, dass wir gemeinsam an den Herausforderungen gewachsen sind. Auf Seite 17 finden Sie eine Aufstellung über den Einsatz Ihrer wertvollen Spende.

Die schwere menschrechtliche Krise in der Ukraine hat uns, wie eingangs erwähnt, viel abverlangt. Sie hat uns aber auch gezeigt, wieviel durch gemeinsames Engagement möglich ist: Wie Sie auf Seite 18 lesen können, haben wir im Rahmen unseres Krisenfonds Ukraine / Russland dank Ihrer finanziellen Unterstützung 367.292,67 € an Spendengeldern gesammelt. Diese Mittel wurden für das Amnesty Crisis Evidence Lab, für die finanzielle Unterstützung von ukrainischen Partnerorganisationen und den Schutz von Menschen auf der Flucht in Zusammenhang mit der Ukrainekrise, verwendet.

Da leider noch kein Ende dieser Menschenrechtskrise absehbar ist, ist es dringend erforderlich, langfristig zu planen. Das ist dank ihrer Unterstützung möglich und dafür möchten wir Ihnen ein großes DANKESCHÖN aussprechen!
Auch wenn die Zeiten schwierig sind – wir geben nicht auf! Gemeinsam mit Ihnen und 10 Millionen weiteren Unterstützer*innen weltweit sind wir entschlossener denn je, weiterhin gegen Menschenrechtsverletzungen einzutreten und Lösungen einzufordern.

Danke für Ihre Unterstützung – von ganzem Herzen!

Annemarie Schlack, Aurélie Tournan
Geschäftsführerinnen Amnesty International Österreich

ALARMEINSÄTZE WELTWEIT

Regionen

Mittlerer Osten & Nordafrika	89
Nord- und Südamerika	45
Asien und Pazifik	34
Europa und Zentralasien	33
Afrika	11

Themen

Inhaftierung	135
Meinungsfreiheit	103
Folter und Misshandlung	84
Unfaires Verfahren	70
Todesstrafe	36

Gesamt

Alarmeinsätze 2022	212
Beendete Alarmeinsätze	24
Davon positiv ausgegangen (z.B. mit einer Freilassung)	69 %

Die Aufstellung zeigt die regionale Verteilung unseres Einsatzes für Menschen in Gefahr in absoluten Zahlen und welche menschenrechtlich relevanten Themen Alarmeinsätze vor allem umfassten.

WIE FUNKTIONIEREN ALARMEINSÄTZE?

1

Amnesty International erfährt von Menschenrechtsverletzungen

➲ **Jede Sekunde zählt!**

2

Expert*innen recherchieren

- sprechen mit Betroffenen vor Ort
- befragen Zeug*innen
- sammeln Beweise
- evaluieren Situation

➲ **Ein Alarmeinsatz wird gestartet.**

3

Das Alarmeinsatz-Netzwerk von Amnesty International wird weltweit aktiv

- Proteste und Demonstrationen
- Briefe, Faxe und E-Mails an Verantwortliche

➲ **Druck auf Verantwortliche**

↓

✓ **Positive Veränderung der menschenrechtlichen Situation**

WIE KANN ICH MITMACHEN?

Die Verletzung von Menschenrechten ist keine Privatsache! Öffentlicher Druck hilft, die Verantwortlichen zum Handeln zu bewegen. Ihr Einsatz bewirkt, dass Menschen in Gefahr freikommen, medizinische Versorgung erhalten oder vor Folter geschützt sind. **Vielen Dank!**

mobile:action*

Zweimal im Monat schicken wir kostenlos eine SMS, in der wir einen aktuellen, dringenden Alarmeinsatz vorstellen. Dann ist ein Mensch in unmittelbarer Gefahr, zu Unrecht in Gefangenschaft oder wird gefoltert. Mittels SMS können Sie sofort bei unserem Alarmeinsatz mitmachen. Die Mitteilungen aller Aktivist*innen werden von Amnesty International Österreich gesammelt und an die für den Akutfall verantwortlichen Behörden geschickt.

SMS mit „AMNESTY“ an 0676 800 78 77 78 oder online:

mobileaction.at

@ e-mail:action

In unserem Alarmeinsatz-Newsletter informieren wir Sie zwei Mal pro Monat über Akutfälle per E-Mail. Im Newsletter erhalten Sie detaillierte Informationen zu den Alarmeinsätzen und die Möglichkeit an der Onlineaktion teilzunehmen. Ihre E-Mail wird an die verantwortlichen Behörden weitergeleitet.

Registrieren Sie sich online:

emailaction.at

fax:action

Sie registrieren sich ein Mal online. Danach versenden wir laufend in Ihrem Namen ein Fax mit einem Appell an jene Personen oder Behörden, die für die jeweilige Menschenrechtsverletzung verantwortlich sind. Für Sie völlig kostenlos - aber nicht umsonst, denn damit können wir innerhalb kürzester Zeit einschreiten, wenn Menschen Hilfe brauchen.

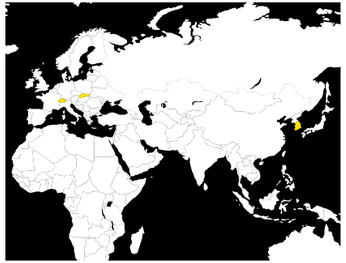
Registrieren Sie sich online:

faxaction.at

*Die Teilnahme ist ab 16 Jahren möglich. Aus Kostengründen versenden wir mobile:action nur an Telefonnummern mit der Ländervorwahl +43. Das Versenden Ihrer Antwort-SMS wird von Ihrem*r Mobilfunkbetreiber*in wie eine normale SMS gemäß Ihrem Vertrag abgerechnet. Die Teilnahme kann jederzeit mit dem Versand einer SMS mit „STOP“ an 0676 800 78 77 78 beendet werden.

ERFOLGE FÜR LGBTIQ-RECHTE

ASIEN UND EUROPA



Amnesty hat im Jahr 2022 zu einigen bemerkenswerten Erfolgen für LGBTI-Rechte beigetragen.

In **Südkorea** entschied der Oberste Gerichtshof, dass trans Personen nicht die Anerkennung des rechtlichen Geschlechts verwehrt werden darf, nur weil sie minderjährige Kinder haben. Das Gericht erkannte damit die Rechte von trans Personen auf Würde, Glück und Familienleben an.

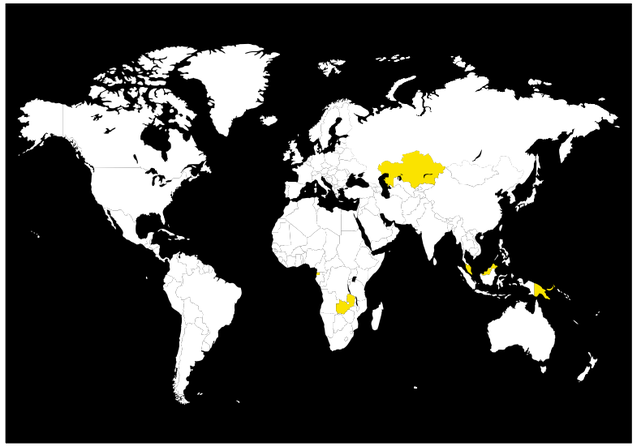
Im Juli wurde die gleichgeschlechtliche Ehe in der **Schweiz** legal, nachdem sich fast zwei Drittel der Bevölkerung in einem Referendum dafür ausgesprochen hatten. **Slowenien** folgte im Oktober diesem Beispiel und legalisierte die gleichgeschlechtliche Ehe mit einem Urteil des Verfassungsgerichts.

Kanal Parade Amsterdam

© Getty Images

WIR KOMMEN EINER WELT OHNE TODESSTRAFE NÄHER

WELTWEIT



Unser Einsatz für die weltweite Abschaffung der Todesstrafe konnte 2022 einen weiteren Erfolg verbuchen: Eine Reihe von Ländern schafften die Todesstrafe ab oder unternahmen wichtige Schritte in diese Richtung.

Seit Januar 2022 ist in **Kasachstan** die Todesstrafe für alle Verbrechen abgeschafft. **Papua-Neuguinea** folgte im April 2022 diesem Beispiel und schaffte die Todesstrafe 30 Jahre nach ihrer Wiedereinführung ab.

In den Sozialen Medien kündigte Hakainde Hichilema, der Präsident von **Sambia**, im Mai 2022 an, dass das Land mit der Abschaffung der Todesstrafe beginnen werde. Im Juni 2022 leitete die Regierung von **Malaysia** den Prozess zur Abschaffung der obligatorischen Todesstrafe für elf Straftaten ein.

Im September trat in **Äquatorialguinea** ein neues Gesetz in Kraft, mit dem die Todesstrafe aus dem Strafgesetzbuch gestrichen wurde.

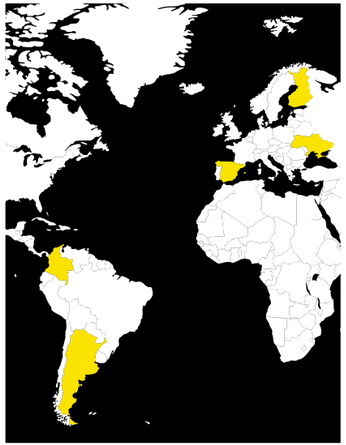
Die überwältigende Mehrheit der Länder in Subsahara-Afrika, die die Todesstrafe noch nicht für alle Verbrechen abgeschafft haben, darunter Kenia, Malawi, Uganda, Sambia und Simbabwe, vollstreckten auch im Jahr 2022 keine Hinrichtung.

Aktion gegen die Todesstrafe

© Amnesty International

ERFOLGE FÜR DIE RECHTE VON FRAUEN

SÜDAMERIKA UND EUROPA



Im Jahr 2022 gab es eine Reihe von großen Fortschritten für die Rechte der Frauen, bei denen der Einsatz von Amnesty und allen Unterstützer*innen einen wichtigen Beitrag leistete.

Nach der Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen in Argentinien im Jahr 2020 und der Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen in Mexiko 2021 gab es einen weiteren Fortschritt für sexuelle und reproduktive Rechte in Lateinamerika. Im Februar 2022 wurde in **Kolumbien** der Schwangerschaftsabbruch während der ersten 24 Schwangerschaftswochen entkriminalisiert.

In **Argentinien** wurde Miranda Ruiz freigesprochen. Die Ärztin war zu Unrecht angeklagt worden, weil sie einen legalen Schwangerschaftsabbruch vorgenommen hatte.

Im Mai verabschiedete das Unterhaus in **Spanien** eine Gesetzesvorlage über Maßnahmen zur Verhinderung und Strafverfolgung von Vergewaltigung. Das Parlament in **Finnland** verabschiedete im Juni Reformen, die eine fehlende Zustimmung zum entscheidenden Element für die Definition von Vergewaltigung machen. Finnland verabschiedete außerdem im Oktober Reformen, die die strengsten Abtreibungsgesetze in der nordischen Region lockern.

Unterschriftenübergabe Bern

© Amnesty International Schweiz

In der **Ukraine** ratifizierte das Parlament am 20. Juni die Istanbul-Konvention zum Schutz von Frauen vor Gewalt. Dies ist ein entscheidender Schritt im Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt in der Ukraine.

UMWELTSCHÜTZER IN FREIHEIT

GUATEMALA, SÜDAMERIKA

Bernardo Caal Xol (51) ist Lehrer, Gewerkschafter und Angehöriger des indigenen Maya-Volkes der Q'eqchi' in Guatemala. Seine Gemeinde ist vom Bau eines Wasserkraftprojekts im Norden Guatemalas betroffen.

Weil er sich für die Rechte der Q'eqchi' und für den Umweltschutz eingesetzt hatte, wurde Bernardo Caal Xol im Jänner 2018 verhaftet. Ein Gericht verurteilte ihn wegen Raubes und Freiheitsberaubung zu über sieben Jahren Haft. Amnesty International stellte fest, dass es keine Beweise für die ihm vorgeworfenen Straftaten gibt.

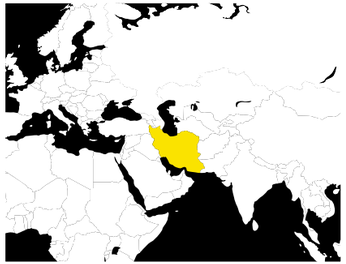
> ***„Als ich zu Unrecht inhaftiert wurde, gaben mir eure Briefe sehr viel Hoffnung. Ihr habt die guatemaltekische Regierung aufgefordert, mich freizulassen. Und schaut – hier bin ich!***
>
> Bernardo Caal Xol

Im Rahmen des Briefmarathon 2021 setzten Menschen auf der ganzen Welt rund eine halbe Million Aktionen, um die Freilassung von Bernardo Caal Xol zu fordern. Am 24. März 2022 wurde Bernardo Caal Xol entlassen.

Bernardo Caal Xol © Simone Dalmasso

FREIHEIT FÜR ATENA

IRAN, MITTLERER OSTEN



Atena Daemi (35) ist eine bekannte iranische Menschenrechtsverteidigerin. Seit Jahren setzt sie sich für Frauenrechte und für die Abschaffung der Todesstrafe im Iran ein. Und seit Jahren schikanierten und verfolgten die iranischen Behörden sie deshalb.

In mehreren unfairen Verfahren wurde Atena willkürlich zu langen Haftstrafen verurteilt. Im Oktober 2014 wurde sie zum ersten Mal verhaftet und 86 Tage festgehalten. Im November 2016 nahmen die Sicherheitskräfte sie erneut fest.

> ***„Ich möchte euch danken für euer Mitgefühl, eure Solidarität und Unterstützung und eure Bemühungen all diese Jahre, die meiner Familie geholfen haben und meine Inspiration waren.***
>
> Atena Daemi

Weltweit forderten daraufhin hunderttausende Unterstützer*innen von Amnesty Atenas Freilassung, unter anderem beim Briefmarathon 2018. Am 24. Jänner 2022 kam endlich die gute Nachricht von Atenas Freilassung.

Atena Daemi © Privat

STUDENTEN ENDLICH FREIGELASSEN

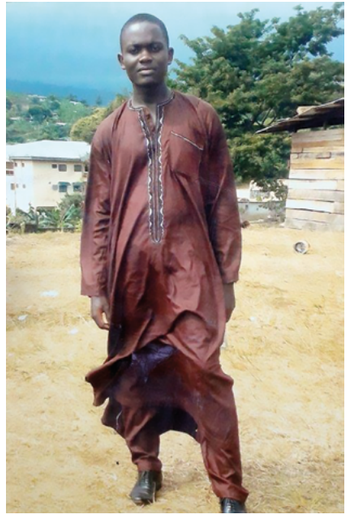
KAMERUN, AFRIKA

Im Herbst 2014 hatte **Fomusoh Ivo Feh (33)**, kurz Ivo genannt, gerade sein Studium in Limbe in Kamerun begonnen. Doch dann schrieb er eine sarkastisch gemeinte SMS an zwei Freunde. Wenig später wurden alle drei festgenommen.

Die SMS war eine Anspielung darauf, dass es selbst mit einem guten Abschluss für junge Menschen in Kamerun sehr schwer ist, eine gute Stelle zu finden. Am 2. November 2016 verurteilte ein Militärgericht die drei Studenten zu zehn Jahren Haft wegen „Straftaten“ in Verbindung mit Terrorismus.

Amnesty International setzte sich für ihre Freilassung ein, und über 310.000 Menschen auf der ganzen Welt, darunter der ehemalige kamerunische Fußballer Patrick Mboma, schrieben an Präsident Paul Biya.

Am 16. Dezember 2021 entschied der Oberste Gerichtshof, die Haftstrafe auf fünf Jahre Gefängnis zu reduzieren und Ivo und seine beiden Freunde wurden endlich freigelassen.



Fomusoh Ivo Feh © Amnesty International

KEINE TODESSTRAFE FÜR MAGAI

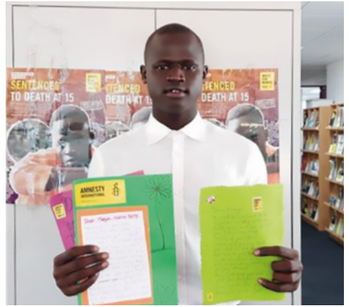
SÜDSUDAN, AFRIKA

Im Mai 2017 war **Magai Matiop Ngong 15 Jahre** alt, ging zur Schule und liebte es, Gospellieder zu singen. Doch dann änderte sich alles schlagartig. Bei einem Unfall mit einer Waffe kam Magais Cousin ums Leben.

Magai wurde verhaftet und angeklagt, seinen Cousin ermordet zu haben. Im November 2017 wurde er zum Tod verurteilt. Damit verstießen die südsudanesischen Behörden klar gegen internationale Menschenrechtsnormen und die eigene Verfassung.

Mehr als 765.000 Menschen forderten daraufhin mit Amnesty die Aufhebung von Magais Urteil. Die weltweite Unterstützung führte zu einem Erfolg in zwei Etappen: Am 29. Juli 2020 wurde Magai aus dem Todestrakt entlassen. Am 22. März 2022 wurde er schließlich freigelassen. Mittlerweile setzt sich Magai selbst für zu Unrecht Inhaftierte ein.

> ***“Ich rufe alle Menschen auf, sich mit denjenigen zu solidarisieren, deren Rechte angegriffen werden, ihnen Liebe und Menschlichkeit zu zeigen und aktiv zu werden.***
>
> Magai Matiop Ngong



Magai Matiop Ngong © Amnesty International

EIN SIEG FÜR DIE MEINUNGSFREIHEIT

SLOWENIEN, EUROPA UND ZENTRALASIEN

Der Aktivist und Theaterregisseur **Jaša Jenull** erhielt im März 2022 von der slowenischen Staatsanwaltschaft „Zahlungsaufforderungen zur Vermeidung einer Klage“ in Höhe von insgesamt 40.000 Euro. Diese Summe sollte die Kosten für Polizeieinsätze während Demonstrationen in Ljubljana decken, an denen Jaša teilgenommen hatte.

Die Demonstrationen richteten sich gegen die Einschränkungen der Rechte auf freie Meinungsäußerung und friedliche Versammlung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. Derartige Zahlungsaufforderungen zielen darauf ab, Menschen an der Ausübung ihrer grundlegenden Rechte auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit zu hindern.

Nach den jüngsten Wahlen und dem Regierungswechsel in Slowenien wurden die zivilrechtlichen Verfahren gegen Jaša Ende 2022 eingestellt.

> ***“Ich danke euch für eure Unterschriften. Ich danke euch auch für eure Aktionen und jede noch so kleine Initiative, denn jede Handlung bewirkt etwas.***
>
> Jaša Jenull

Jaša Jenull © Privat

DIE GERECHTIGKEIT WIRD SIEGEN

TÜRKEI, EUROPA UND ZENTRALASIEN

Im Sommer 2017 wurden in der Türkei elf Menschenrechtsverteidiger*innen unter absurden „Terrorismus“-Vorwürfen festgenommen. Acht von ihnen saßen fast vier Monate in Untersuchungshaft. Der Amnesty-Ehrenvorsitzende **Taner Kılıç** verbrachte über 14 Monate zu Unrecht in Untersuchungshaft.

Die „Terrorismus“-Vorwürfe gegen die elf Angeklagten wurden umfassend widerlegt. Trotzdem verurteilte ein Strafgericht Taner Kılıç 2020 zu über sechs Jahren Haft. Die ehemalige türkische Amnesty-Direktorin İdil Eser sowie die langjährigen Amnesty-Mitglieder Özlem Dalkıran und Günal Kurşun wurden zu zwei Jahren Haft verurteilt. Seit Jahren wird die Justiz in der Türkei instrumentalisiert, um die Zivilgesellschaft einzuschüchtern.

Am 22. November 2022 hob das oberste türkische Berufungsgericht die Urteile gegen Taner Kılıç, İdil Eser, Günal Kurşun und Özlem Dalkıran auf. Die vier Fälle werden neu verhandelt. Amnesty wird sich weiter für sie einsetzen.

Taner Kılıç © Amnesty International Turkey

FINANZBERICHT 2022

EHRENAMTLICHES PRÄSIDIUM

Barbara Wagner ..... Präsidentin
Sylvia Pumberger ..... Vizepräsidentin
Susanna Rießland ..... Vizepräsidentin und Präsidiumsmitglied für Internationales
Oğuzhan Gökdaş ..... Präsidiumsmitglied für Finanzen
Inken Schlickeisen ..... Präsidiumsmitglied
Anna-Maria Hirschhuber ..... Jugend-Präsidiumsmitglied

EHRENAMTLICHE RECHNUNGSPRÜFER*INNEN

Georg Reiter, Christine Gretschnig

GESCHÄFTSFÜHRERINNEN

Annemarie Schlack, Aurélie Tournan

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER 738

Amnesty International Österreich ist die Österreichische Sektion der Internationalen Vereinigung Amnesty International mit Sitz in London und ist in ihrer Tätigkeit an die Beschlüsse und Weisungen dieser Vereinigung gebunden. Zur Stärkung der gemeinsamen Arbeit und Zielerreichung besteht ein, vom internationalen Gremium (Global Assembly) beschlossener integrierter, Mechanismus zur Verteilung von Mitteln innerhalb dieser Vereinigung. Das Präsidiumsmitglied für Internationales, sowie zwei weitere Delegierte vertreten stimmberechtigt Amnesty International Österreich in der Global Assembly.

Ihre Spenden in sicheren Händen

Es ist uns wichtig, unseren Unterstützer*innen die Sicherheit zu geben, dass ihre Spenden sorgsam verwendet werden.

Deshalb unterziehen wir uns einerseits der Überprüfung durch die von der Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer*innen und andererseits auch einer externen Kontrolle durch die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft **SMP Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH**.

Zusätzlich unterwerfen wir uns freiwillig den Kriterien des Österreichischen Spendengütesiegels. Das Gütesiegel steht für unseren verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 05292 WWW.OSGS.AT

Mittelherkunft	EUR
I. SPENDEN	7.193.800,67
a) ungewidmete Spenden	6.769.499,95
b) gewidmete Spenden	424.300,72
II. MITGLIEDSBEITRÄGE	28.420,00
III. BETRIEBLICHE EINNAHMEN	-
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	-
b) sonstige betriebliche Einnahmen	-
IV. SUBVENTIONEN UND ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTL. HAND	-
V. SONSTIGE EINNAHMEN	180.964,35
a) Vermögensverwaltung	170,56
b) sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I bis IV enthalten	180.793,79
VI. AUFLÖSUNG VON PASSIVPOSTEN für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw Subventionen	-
VII. AUFLÖSUNG VON RÜCKLAGEN UND SONDERPOSTEN	155.513,30
GESAMT	**7.558.698,32**

Mittelverwendung	EUR
I. LEISTUNGEN FÜR DIE STATUTARISCH FESTGEHALTENEN ZWECKE	5.372.955,63
a) Menschenrechtskampagnen	4.994.486,48
b) Aktivismus und ehrenamtliche Strukturen	125.757,26
c) Bildungsaktivitäten	252.711,89
II. SPENDENWERBUNG / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	1.181.424,31
III. VERWALTUNGSAUSGABEN	1.005.877,23
a) Verwaltungskosten, die im Zusammenhang mit der Verwendung der Spenden stehen*	309.401,33
b) sonstige Verwaltungsausgaben	696.475,89
IV. SONSTIGE AUSGABEN, SOFERN NICHT UNTER PUNKT I BIS III ENTHALTEN	-
V. ZUFÜHRUNG ZU PASSIVPOSTEN für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	1.561,50
VI. ZUFÜHRUNG ZU RÜCKLAGEN	-
GESAMT	**7.561.818,67**
JAHRESERGEBNIS/-VERLUST	**-3.120,35**

*entspricht 4,32% der Spendeneinnahmen exkl. Legate

Die gewidmeten Spenden beinhalten € 54.247,96 für den „Österreich Fonds“ und € 365.052,76 für den „Krisenfonds Ukraine/Russland“. Diese Spenden wurden zur Gänze im Jahr 2022 aufgebraucht. Weiters erhielten wir eine € 5.000,00 Stiftungsspende für das Projekt „Demo-Guide in den V6-Staaten“. Von diesen sind Kosten in Höhe von € 1.561,50 noch nicht im Jahr 2022 angefallen und werden entsprechend unter ZUFÜHRUNG ZU PASSIVPOSTEN ausgewiesen. Abschluss des Projekts ist in der ersten Jahreshälfte 2023 zu erwarten.

UNSER EINSATZ FÜR MENSCHEN IN DER UKRAINE

Seit dem 24.2.2022 erleben die Menschen in der Ukraine eine schwere Menschenrechtskrise. In allererster Linie sind die Menschen, die in der Ukraine leben, die Leidtragenden dieses Krieges. Aber selbstverständlich hat der Krieg auch Auswirkungen auf die Nachbarländer, auf ganz Europa und die restliche Welt.

© Sergei Supinsky / AFP / picturedesk.com

In dieser Situation sind die Menschenrechte und deren Verteidigung als unser aller Kompass von größter Bedeutung. Wir haben daher den KRISENFONDS UKRAINE /RUSSLAND ins Leben gerufen. Damit verstärken wir unsere menschenrechtliche Arbeit in den folgenden Bereichen:

- Das Crisis Evidence Lab, zur validen Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen.
- Die Aufbereitung dieser Dokumente für offizielle, internationale untersuchende Stellen.
- Die Arbeit von Expert*innen vor Ort und an den Grenzen, um die Situation von Menschen auf der Flucht zu dokumentieren und Menschenrechtsvergehen aufzudecken.
- Die Kampagnen und Lobbyarbeit, um die Rechte von Menschen auf der Flucht laut und deutlich einzufordern und die Situation von besonders gefährdeten Gruppen aufzuzeigen.
- Die aktive Unterstützung von Menschenrechtsverteidiger*innen in Russland.
- Den verstärkten Einsatz für Presse- und Meinungsfreiheit in Russland und der Ukraine.
- Die gezielte finanzielle Unterstützung unserer Partnerorganisationen und damit die Betreuung von Kindern und Familien auf der Flucht.

UNSERE MENSCHENRECHTSARBEIT IN ÖSTERREICH

Der Österreich Fonds wurde 2018 ins Leben gerufen, weil es immer öfter vorkommt, dass menschenrechtliche Errungenschaften in Österreich in Frage gestellt und Menschenrechte wie selbstverständlich missachtet werden.
Mit Ihrer Unterstützung werden Beratung, Lobbying und Austausch mit Entscheidungsträger*innen aus unterschiedlichsten politischen Richtungen, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zu menschenrechtlichen Herausforderungen möglich. 2022 konnten wir uns für folgende Themen einsetzten:

- Wohnen ist (d)ein Menschrecht,
- 24 Stunden Unverzichtbar: Faire Arbeit für Betreuer*innen,
- Protect the Protest (inkl. Demo Guide*),
- Klima,
- Korruption und Menschenrechte,
- u.v.m.

*Zum Thema **Protect the Protest – Demo Guide** haben wir uns mit den Amnesty Sektionen der Länder Slowenien, Slowakei, Tschechien und Polen zusammengetan, um die Inputs aus diesem Guide auch für diese Länder zur Verfügung zu stellen. Die Kosten dieser internationalen Zusammenarbeit werden aus einer Stiftungsspende und allgemeinen Spenden finanziert – nicht aus den Spenden dieses Fonds.

© Amnesty International Österreich

Wir danken den **über 32.900 Alarmeinsatz-Teilnehmer*innen** in ganz Österreich, die sich **über 148.700 Mal** mit uns eingesetzt haben!

© Amnesty International Österreich

JEDER BEITRAG ZÄHLT

Unsere Menschenrechtsarbeit finanziert sich fast ausschließlich aus privaten Spenden, Mitgliedschaften und Erbschaften von Unterstützer*innen. Dadurch wird unsere finanzielle und politische Unabhängigkeit sichergestellt. Das ist besonders dann wichtig, wenn wir Menschenrechtsverletzungen von Regierungen und Konzernen aufzeigen und Druck für eine Veränderung ausüben. Jeder einzelne Beitrag, egal, in welcher Höhe, ist wertvoll für unsere weltweite Menschenrechtsarbeit!

Wir sind eine spendenbegünstigte Organisation. Spender*innen können ihre finanzielle Unterstützung an uns steuerlich absetzen. Nach gesetzlichen Vorgaben übernehmen wir als Organisation die Meldung ans Finanzamt.

Vielen Dank für die Unterstützung und das Vertrauen!

amnesty.at/spenden

SPENDENKONTO

ERSTE BANK

BIC:
GIBAATWWXXX

IBAN:
AT14 2011 1000 0031 6326

“Ich möchte meinen Dank an Amnesty International aussprechen sowie an alle, die mich und meine Familie in dieser schwierigen Zeit unterstützt haben. Wenn ich zurückblicke, fühle ich, dass ich stark bin und etwas bewirken kann.

Taibeh Abbasi

Spendenkonto IBAN: AT14 2011 1000 0031 6326

AMNESTY INTERNATIONAL